

Neugestaltung eines Terrariums für *Lampropeltis alterna*

Text und Fotos von Malte Hornig

Königsnattern sind wunderschöne Schlangen, die sich besonders gut für die Pflege im Terrarium eignen. Ihre sehr leicht erfüllbaren Ansprüche führen dazu, dass die Tiere häufig in sehr pragmatisch gestalteten Becken gepflegt werden. Doch auch ein künstlicher Lebensraum für Lampropelten kann naturnah und optisch ansprechend gestaltet werden. Die prächtigen Reptilien kommen so noch viel besser zur Geltung.



Aufgrund meiner beruflichen und familiären Situation (wer konnte auch ahnen, dass ein eigenes Haus, kleine Kinder und ein Vollzeitjob wahre Zeitfresser sind!) habe ich in den letzten Jahren die meisten meiner Schlängenterrarien eher zweckmäßig als naturnah eingerichtet. Da ich seit 2013 wieder etwas mehr Zeit in meine Tiere investieren kann, habe ich begonnen, die Terrarien neu und wieder etwas detailverliebter zu gestalten. Dies möchte ich in diesem Beitrag anhand eines Terrariums für Grauebänderte Königsnattern (*Lampropeltis alterna*) dokumentieren.

Das Terrarium

Bei dem Terrarium handelt es sich um ein „TerraBasic RepCage“-Bausatzterrarium mit Seitenbelüftung der Maße 120 x 60 x 60 cm. Ich habe mich bei der Einrichtung meines Terrarienraums für OSB-Terrarien entschieden, da ich fast ausschließlich Trockenterrarien betreibe.

Beheizt wird das Becken über die Beleuchtung in Form eines 60-Watt-Strahlers, der in einer Porzellanfassung der Firma Lucky Reptile auf der rechten Terrarienseite verbaut ist. Um neben einem vertikalen auch ein horizontales Temperaturgefälle im Terrarium zu erzeugen, ist es nötig, eine Seite stärker zu beheizen als die andere. Aus diesem Grund habe ich auf der linken Seite an der oberen Frontblende ledig-

lich einen LED-Streifen von Ikea zur besseren Ausleuchtung verbaut. Gesteuert wird die Beleuchtung mit Hilfe einer digitalen Zeitschaltuhr aus dem örtlichen Baumarkt. Wenn man mehrere Terrarien gleichzeitig mit einer Zeitschaltuhr steuern möchte, sollte man auf ihre Leistungsfähigkeit achten, da hierbei schnell große Wattzahlen erreicht werden können, denen nicht alle Geräte gewachsen sind.

Rück- und Seitenwandbau

Da *Lampropeltis alterna* sich in der Natur tagsüber häufig in engen Felsspalten aufhält, wollte ich durch das Einbringen von stark strukturierten Rück- und Seitenwänden nicht nur die nutzbare Kriechfläche im Terrarium erhöhen, sondern auch dem Sicherheitsbedürfnis der Tiere entgegenkommen und ihnen diese Versteckmöglichkeiten bieten. Als Material für die Rückwände habe ich aufgrund der Stärke (150 mm) Fassadendämmplatten gewählt, die Seitenwände habe ich aus 80 mm starken Styroporplatten gefertigt.

Mit einem dünnen Messer mit geriffelter Klinge habe ich Kanäle in die Platten geschnitten und verschieden große Versenkungen in das stehengebliebene Material geschabt. Hierzu sollte man sich vorher einen ungefähren Verlauf der Kanäle überlegen und diesen gegebenenfalls auf der Platte vorzeichnen. Da das Terrarium 60 cm hoch ist, die Platte aber nur eine Höhe von 50 cm aufweist,



Der Grundstoff: eine 150 mm starke Fassadendämmplatte für die Rückwand, eine 80 mm starke Styroporplatte für die Seitenwände

habe ich die Unterkante der Platte ebenfalls mit dem Messer bearbeitet. Wenn man sie später im oberen Bereich des Terrariums befestigt, geht so weniger Kriechfläche am Boden verloren, und es entstehen zusätzliche Versteckplätze für die Tiere. Nachdem die Arbeiten mit dem Messer abgeschlossen waren, habe ich die gesamte Vorderseite und die Ränder der Platte „abgeflammt“. Dies kann z. B. mit einer Lötlampe oder einer Unkrautfackel gemacht werden. Das „Abflammen“ der Oberfläche geschieht aus zweierlei Gründen: Erstens entsteht so eine natürlicher wirkende Oberflächenstruktur. Und zweitens härtet hierdurch die Oberfläche, und der später aufgebrachte Fliesenkleber haftet besser.

Das „Abflammen“ sollte unbedingt im Freien durchgeführt werden, da hierbei giftige Dämpfe freigesetzt werden und ein sehr unangenehmer Geruch entsteht.

Nachdem die Oberfläche abgekühlt und ausgehärtet war, habe ich begonnen, selbige mit Flex-Fliesenkleber zu beschichten. Hierzu habe ich den Fliesenkleber verhältnismäßig dünn angerührt, um die Masse dann mit einem Pinsel aufzutragen. Die Arbeitsweise mit einem Pinsel hat den Vorteil, dass man auch schmale Spalten gut erreichen kann. Insgesamt habe ich drei Schichten des Fliesenklebers aufgetragen.

Die letzte Schicht habe ich mit Abtönfarben gemischt, damit die Oberfläche auch farblich an eine Felswand erinnert. Bei der Verwendung von Fliesenkleber sollte man sich unbe-



Mit einem Messer werden Kanäle in die Fassadendämmplatte geschnitten



Nach den Schnitzarbeiten erfolgt das Abflammen



Detailblick auf die fertig bearbeitete Rückwand vor dem Aufbringen von Fliesenkleber



Der Ausgangspunkt: ein zwar artgerecht, aber eher pragmatisch eingerichtetes Terrarium für *Lampropeltis alterna*



Die Seitenwände werden mit denselben Arbeitsschritten aus der Styroporplatte modelliert



Die fertig ausgeschnitzten und abgeflamten Rück- und Seitenwände



Der nächste Bauabschnitt: Materialien zur Gestaltung der modellierten Wände: Fliesenkleber, Eimer, Pinsel, Spachtel, Abtönfarben, Schwamm



Dünn angemischter Flex-Fliesenkleber



Für die Arbeiten an schwer zugänglichen Stellen eignet sich ein abgewinkelter Malerpinsel

dingt an die Angaben des Herstellers halten, um zu vermeiden, dass sich z. B. beim Trocknen Risse bilden. Auch sollte man für die Farbgestaltung erst einmal ein wenig Fliesenkleber zu Testzwecken mit Abtönfarbe anmischen, auf ein Stück Pappe oder Ähnliches auftragen und trocknen lassen.

Wenn der Fliesenkleber getrocknet ist, kann man entscheiden, ob man die Färbung ansprechend findet oder das Mischungsverhältnis noch einmal verändern muss. Als Abschluss habe ich die letzte, noch feuchte Fliesenkleberschicht mit einem nassen Schwamm „abgewischt“, um eine homogene Oberfläche zu schaffen. Nachdem der Fliesenkleber abgetrocknet war, habe ich die Oberfläche sehr dünn mit schwarzer Farbe bestrichen. Hierzu habe ich einen Pinsel kurz in schwarze Farbe getaucht und dann auf einem Stück Pappe fast vollständig ausgestrichen. Danach habe ich mit wenig Druck schnell über den gefärbten Fliesenkleber gestrichen. Auf diese Art kann man eine Art „Verwitterungsoptik“ erzeugen, und durch den Wechsel von Grundfarbe und einzelnen dunklen Bereichen verstärkt sich der Eindruck einer Felsstruktur.

Das Einfärben des Fliesenklebers hat meiner Meinung nach im Gegensatz zum späteren Überstreichen mit Farbe den Vorteil, dass keine Nacharbeiten nötig sind,



Mit dem Pinsel wird die Masse einfach deckend aufgetragen



Rückwand und Seitenwände mit erster Fliesenkleber-Beschichtung



Die letzte Schicht wird aufgetragen



Ein dunkler Schleier über der Grundfarbe verstärkt die Gesteinsoptik



Ankleben an den Terrarienwänden; damit die künstlichen Rückwände halten, bis der Kleber getrocknet ist, werden sie gestützt.

sollte die Oberfläche später z. B. durch Reinigungsarbeiten beschädigt werden.

Die fertigen Rück- bzw. Seitenwandelemente habe ich unter der großzügigen Verwendung von handelsüblichem Montagekleber an den Terrarienwänden befestigt. Hierbei sollte man gegebenenfalls die Elemente abstützen, um zu verhindern, dass diese sich lösen oder verrutschen, während der Montagekleber trocknet.

Bodengrund und weitere Einrichtung

Als Bodengrund habe ich ein Gemisch aus Kokosfaserhumus, Gartenerde und Kies ca. 8–10 cm hoch in das Terrarium eingebracht. Da die Erde in meinem Garten sehr lehmhaltig ist, dient der Kokosfaserhumus dazu, den Bodengrund aufzulo-



Mit dem Schwamm wird die Oberfläche geglättet



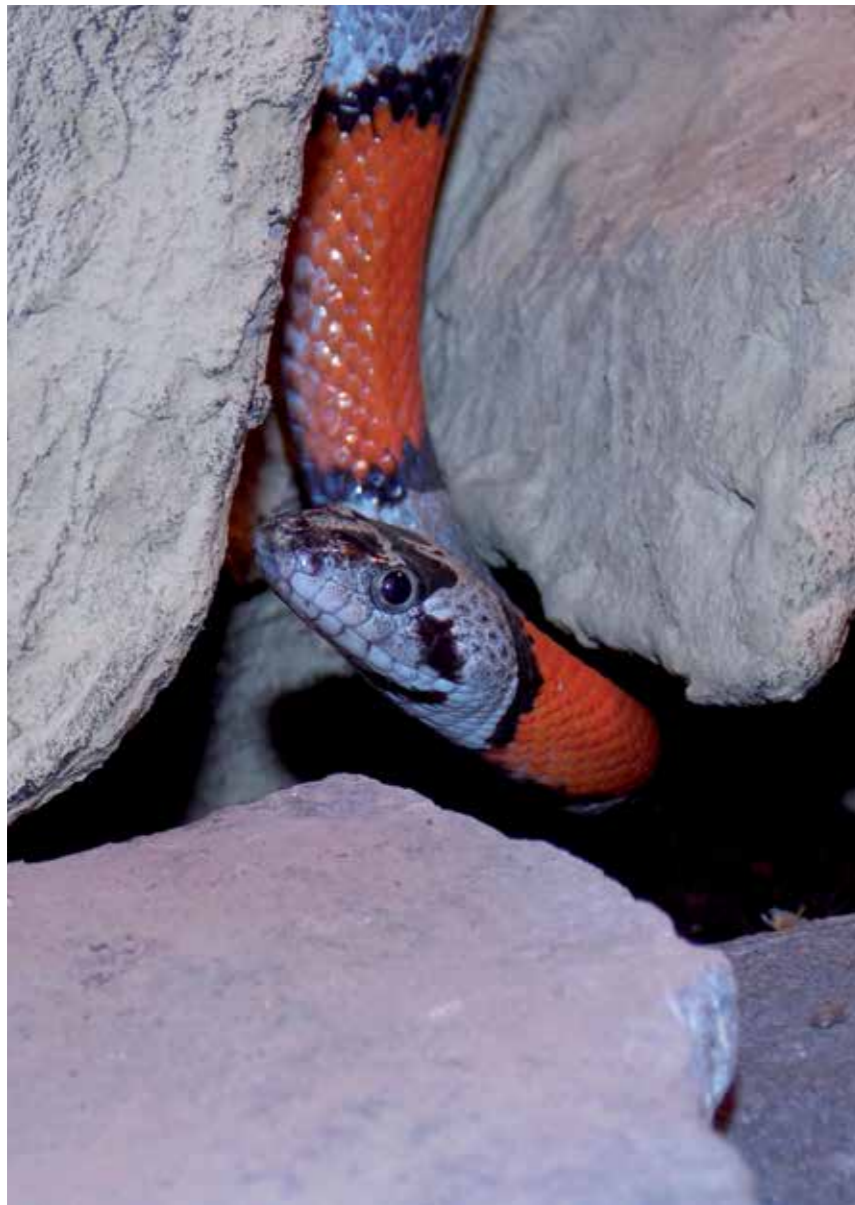
Zum Einkleben werden die Wände auf der Rückseite mit reichlich Montagekleber versehen



Spalten zwischen den Elementen können z. B. mit streichbarem Füllspachtel geschlossen werden



Das Terrarium ist fertig eingerichtet; auch die Innenseiten der Terrarienwände wurden farblich an die Kunstfelsrückwand angepasst



Die Königsnattern halten sich bevorzugt in den engen „Felspalten“ auf



Am Ziel: Das nunmehr naturnah gestaltete Terrarium nach dem Umbau

ckern und so für die Schlangen grabfähig zu machen.

Um den Tieren weitere Versteckplätze und Sichtbarrieren zu bieten, habe ich an verschiedenen Stellen im Terrarium Steinplatten aufgeschichtet. Diese sollten je nach Gewicht z. B. mit Montagekleber fixiert werden, damit sie nicht verrutschen und dabei eventuell ein Tier einquetschen können. Verschiedene Kunstakteen runden zusammen mit einem Kletterast und einer Wasserschale aus Glas die Einrichtung ab. Auch wenn *Lampropeltis alterna* sich selten komplett ins Wasser legt, sollte die Wasserschale trotzdem so dimensioniert sein, dass die Tiere zumindest die Möglichkeit dazu haben.

Direkt unter dem Spotstrahler habe ich eine größere Schieferplatte platziert, die den Tieren als Sonnenplatz dient. Dieser Sonnenplatz sollte gegen ein direktes Einsehen durch die Terrarienscheiben „abgesichert“ sein, indem man z. B. einige Pflanzen oder Äste davor platziert. Etwas verdeckte Sonnenplätze werden meiner Erfahrung nach besser von den Tieren angenommen. ■

Weitere Anregungen zur Haltung von bzw. Terrariengestaltung für *Lampropeltis alterna* können Sie hier finden:

AXELSSON, J. (2004): *Lampropeltis alterna*. Captive care and reproduction of the Grey-banded Kingsnake. – Reptilia (GB) (36): 61–65.

HORNIG, M. (2012): *Lampropeltis alterna* – Die Graugebänderte Königsnatter. – Ophioidia 6(2): 19–24.

MERKER, G. & W. MERKER (2005): *Alterna*: The Gray-Banded Kingsnake. – LM digital www.sierraherps.com – Auf dieser Seite von Robert Hansen finden Sie viele sehr ausführliche Informationen wie Bestimmungsschlüssel und Literaturlisten sowie sehr schöne Bilder aus den von *Lampropeltis alterna* besiedelten Habitaten in Mexiko.

www.kingsnake.com/alterna – Auf der Seite von Joseph E. Forks finden Sie eine nahezu vollständige Auflistung aller bekannten Lokalformen von *Lampropeltis alterna* mit vielen Habitat- und Terrarienbildern.

www.lampropeltis-alterna.de – Auf meiner Seite finden Sie neben einem ausführlicheren Haltungsbericht auch eine deutschsprachige Artbeschreibung.

Käuflich und gut: Korkrückwände und andere Einrichtungsgegenstände aus dem Fachhandel und ihr Einsatz im Terrarium

von Diana und Oliver Fink; Fotos von Benny Trapp

Nicht jeder hat das Geschick, die Geduld oder einfach auch nicht die Zeit, eine Rückwand selbst zu gestalten. Aber zum Glück gibt es mittlerweile eine große Auswahl an verschiedensten Deko-Artikeln, die in jedem gut sortierten Zoofachhandel zu erwerben sind. Mit den dort erhältlichen künstlichen Höhlen und Seidenpflanzen, aber auch mit käuflichen natürlichen Hölzern ist es möglich, ein Terrarium schön und artgerecht zu gestalten, um nicht nur dem Tier, sondern auch dem Betrachter gerecht zu werden.



Wir möchten Ihnen in diesem Artikel anhand von zwei Beispielen zeigen, wie mit gekauften Artikeln aus dem Zoofachhandel zwei sehr unterschiedliche Terrarien attraktiv eingerichtet werden können. Natürlich kann aus der Vielzahl

der heute verfügbaren Artikel hier nur ein kleiner Teil Verwendung finden. Schauen Sie sich um im Fachhandel Ihrer Wahl, Sie werden dort auf zahlreiche attraktive und hilfreiche Angebote stoßen. Nicht jedes Produkt ist unserer Meinung nach allerdings empfehlenswert. Mit etwas Erfahrung und vor allem

genauer Kenntnis über die Ansprüche der zu pflegenden Tiere ist es aber ein Leichtes, die für den persönlichen Einsatz geeigneten Artikel zu finden. Die im Folgenden exemplarisch eingesetzten Produkte können wir aus eigener langjähriger Erfahrung allerdings vorbehaltlos empfehlen.



Vier Oberflächen handelsüblicher Rückwände: Zierkork (l. o.), heller Presskork (r. o.), Schwarzkork (l. u.), Kokosfaser (r. u.)